

Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung und Verbreitung sowie der Übersetzung, vorbehalten. Übernahme von Textauszügen nur mit folgender Quellenangabe:

Interview Nr. 52 für die Studien „Langzeitarbeitslose Nichtwähler“.  
© 2019 by Sozialunternehmen NEUE ARBEIT gGmbH, Stuttgart

## **Interview Nr. 52**

Frau A.

Ort: [Ein ortsansässiges Sozialunternehmen], [eine Großstadt in Baden-Württemberg]

Termin: 08.11.2016

Dauer: 9 min

**I** Interviewende Person, [Name]. (...) Zu interviewende Person, [...], genannt A. (...) So, bitte beschreiben Sie Ihre jetzige Lebenssituation.

**B** Ich wohne derzeit bei [ein ortsansässiges Sozialunternehmen] in der Wohnungslosenhilfe im Eingliederungsheim. Lebe von Hartz IV und von ergänzenden Leistungen vom Sozialamt.

**I** Welche Ereignisse in Ihrem Leben haben Sie geprägt?

**B** Der Tod meiner Großeltern und der Arbeitsunfall 2011.

**I** Seit wann sind Sie arbeitslos und wie kam es dazu?

**B** 2011, seit meinem Unfall.

**I** Wie hat sich Ihr Leben durch die Langzeitarbeitslosigkeit verändert?

**B** Ich bin in die Obdachlosigkeit gefallen. Finanzielle Einbußen, Freunde-Einbußen.

**I** Wie geht oder ging Ihr Umfeld mit der Arbeitslosigkeit um? Freunde, Verwandte, Bekannte.

**B** Die haben sich alle zurückgezogen.

**I** Wie empfinden Sie selbst Ihre Arbeitslosigkeit?

**B** Frustrierend.

**I** Welche Erfahrungen haben Sie mit der Arbeitsplatzsuche gemacht?

**B** Die gestaltet sich ziemlich schwer, weil ich bin Tierpflegerin, gelernte (unv., vielleicht Bankhelferin?) und meine Arbeitsplätze wären alle weiter weg. Und dazu fehlen mir einfach manchmal auch die Fahrtkosten zu den Bewerbungskosten oder zum Praktikum machen, weil Jobcenter die Fahrtkosten nicht übernimmt.

**I** Wann waren Sie zum letzten Mal wählen?

**B** 2010.

**I** Warum gehen Sie nicht mehr zur Wahl?

**B** Ich habe da den Glauben an unsere Politik verloren.

**I** Gab es dafür einen bestimmten Grund oder ein bestimmtes Erlebnis oder Ereignis?

**B** Durch den Unfall, (...) dass viele Sozialleistungen einfach eingestellt werden mal ohne Grund. Und man einfach auch vom Sozialsystem eigentlich hingelassen wird.

**I** Was müsste passieren, damit Sie wieder zur Wahl gehen?

**B** Ja, Gleichberechtigung für alle.

**I** Falls heute Wahlen wären und Sie würden zur Wahl gehen, welche Partei würden Sie am ehesten wählen und warum?

**B** Das wüsste ich gar nicht mal, welche Parteien überhaupt es geben wird oder gibt.

**I** Trauen Sie den Parteien die Lösung der Probleme zu oder müsste etwas ganz anderes passieren?

**B** Wenn die Politiker mal die Augen wirklich mal aufmachen würden, wie das Volk ist, wie es leben muss mit Hartz IV oder auch mit anderen Sozialleistungen. Ich glaube schon, dass Politiker alles verändern könnten.

**I** Wie stehen Sie zu direkten Volksabstimmungen, zum Beispiel wie in der Schweiz?

**B** Finde ich nicht schlecht.

**I** Wie würden Sie die allgemeine gesellschaftliche und politische Situation beschreiben?

**B** Das arme Volk wird immer ärmer. (irgendwas wird länger geflüstert) (...) (...) (...) (...) Und die Politiker, ja, die stecken sich eigentlich eher mehr selbst das Geld in die Taschen und handeln auch zugunsten immer (derer), die wo sowieso schon viel Geld haben.

**I** Wie bilden Sie sich eine Meinung zu politischen Themen?

**B** Eigentlich gar nicht.

**I** Wie würden Sie sich den Kontakt mit der Politik wünschen?

**B** Volksnäher.

**I** Wie gut fühlen Sie sich von der Politik vertreten? (...) Haben Sie Vertrauen in die Politiker, Politikerinnen? Wenn ja warum, wenn nein warum sind Sie enttäuscht?

**B** Nein, ich habe kein Vertrauen mehr. (...) Und wie gesagt also, dass man nicht wirklich sieht, was das Volk wirklich braucht oder will.

**I** Glauben Sie, dass die Politik etwas für Sie und Ihre Situation etwas Positives bewirken kann?

**B** Ja natürlich, wenn man die Probleme erkennt und auch dementsprechend handelt und nicht nur (...) sage ich mal, dem reicheren Volk alles zustecken würde. Ja.

**I** Welche Wünsche haben Sie an die Politik und was erhoffen Sie sich von ihr?

**B** Mehr Gerechtigkeit für alle. Dass auch mal das kleine arme Volk (...) berücksichtigt wird. Dass der soziale Wohnungsbau einfach endlich mal (...) angekurbelt wird und/oder auch gerechtere Mieten, dass auch mal Jobcenter oder ein Langzeitarbeitsloser eine Wohnung finden kann.

**I** Wie wichtig finden Sie es, dass sich Menschen engagieren?

**B** Ja, zum Teil. In manchen Sparten finde ich das schon richtig, dass Leute sich nach (um) anderen Leuten kümmern. (...) In manchen Bereichen muss man sagen eigentlich, dass es eher dann doch mehr Aufgabe vom Staat. (...) Nicht vom kleinen [Mann].

**I** Dann habe ich noch ein paar persönliche Fragen an Sie. (...) Erzählen Sie doch bitte etwas über Ihre Familie. In welchen Berufen sind oder waren Ihre Eltern oder Geschwister tätig?

**B** Meine Familie väterlicherseits ist mehr im Metallbau zu finden. (...) Und meine Onkels beide im grünen Bereich. Gärtner und Landwirtschaft. Ja.

**I** Ok. (...) Wurde in Ihrer Familie über politische Themen diskutiert?

**B** Nein.

**I** Wie engagieren Sie sich bzw. was machen Sie in Ihrer Freizeit?

**B** Naja, viel Freizeitmöglichkeiten hat man nicht, wenn man nur Hartz IV ist. (...) Man kann sich nicht mal einen Stadtbücherei-Ausweis sich erlauben. (...) Ja.

**I** Was macht Ihnen am meisten Angst und Sorgen?

**B** Dass ich keine Wohnung mehr finde. (...) Dass ich so schnell nicht mehr wieder gesund werde.

**I** Möchten Sie sonst noch etwas sagen?

**B** Nein.

**I** Ok. (...) Interview Ende.